

Wolfgang Berghofer: Genossen, ich schlage vor, wir machen jetzt bis 10.35 Uhr eine kurze Pause. Nach der Pause spricht als erster der Genosse Peter Ley, und es bereitet sich vor Genosse Herbert Lappe.

(Pause)

Wolfgang Berghofer: Genossen, können wir mit unserer Beratung fortfahren! Ich bitte die Mitglieder der Wahlkommission und Wahlhelfer, sofort ihre Arbeit aufzunehmen und sich in der bewußten Halle, in Klammern Judohalle, zu treffen.

Meine Herren von der Presse, verlassen Sie bitte den Präsidiumsbereich, sonst können Sie in der nächsten Pause nicht mehr hier her. Wir möchten ungestört arbeiten. *(Beifall)*

Das Wort hat jetzt Genosse Peter Ley. Gibt es Anfragen zur Geschäftsordnung?

N. N.: Ich möchte nur um eines bitten, daß wir eine ständige Wiederholung unterlassen. Ich will bloß zwei Sätze vorlesen: Die Kinder haben Angst davor, daß bald keiner mehr weiß, was er will.

Wolfgang Berghofer: Du redest nicht zur Geschäftsordnung, Genosse.

Zuruf. Ich bin der Meinung ...

Ich bitte darum, daß die Delegierten uns unterstützen und Disziplin halten. *(Beifall)*

Genosse Peter Ley hat das Wort.

Manfred Herger: Ich möchte auch einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen. Ich benötige dazu 35 Sekunden. Ich heiße Manfred Herger und bin Parteisekretär und Geburtshelfer im Kreiskrankenhaus Belzig, Hohenfläming. Der letzte Freitag hat uns allen gezeigt, wie groß unser Nachholebedarf beim Ausüben demokratischer Grundregeln ist. Das betrifft meines Erachtens Inhalt, Form, teilweise Qualität der Versammlungsleitung und natürlich Tätigkeit der Wahlkommission, von den technischen und hygienischen Rahmenbedingungen ganz zu schweigen.

Am gefährlichsten halte ich die Verletzung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit. Ich stelle den Antrag, darüber zu beschließen, daß wir den heutigen Beratungstag unter allen Umständen – ich betone: unter allen Umständen! – zu einem exakt definierten Zeitpunkt abschließen, damit wir nicht wieder einen Punkt erreichen, an dem man in Abwandlung eines bekannten geflügelten Wortes sagen müßte: Der Kongreß kommt nicht voran, nicht weil er tanzt, sondern weil er schläft. *(Unruhe)*

Der zweite Antrag ...

Wolfgang Berghofer: Genosse, du hast einen Antrag formuliert, es darf jetzt nach der Geschäftsordnung einer für und einer gegen diesen Antrag sprechen.

Zuruf: Der Antrag war überflüssig! (Beifall)

Dann möchte ich den Antrag stellen, das Rauchen während des Kongresses einzustellen. Das muß mir als Mediziner gestattet sein. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Darüber müssen wir abstimmen lassen. Wer also dafür ist, daß während des Kongresses das Rauchen eingestellt wird, den bitte ich um